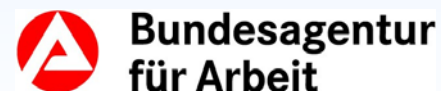




Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt

Zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf
**gegen Jugendarbeitslosigkeit und für mehr Ausbildungsreife und
Beschäftigungsfähigkeit**
in Schleswig-Holstein



„Bildungsketten – die Bedeutung der Bundesinitiative für Hessen und andere Bundesländer“
Kassel, 8. November 2011

Ansatz der präventiven Arbeitsmarktpolitik



Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik
schaffen einen gemeinsamen Verantwortungsbereich am

Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

Bildungs- und Arbeitsministerium entwickeln ein verzahntes Konzept zur

Öffnung des Systems Schule für mehr berufliche Orientierung

Die Ressort übergreifende Zusammenarbeit ist Grundlage für

**Kooperationen der lokalen Akteure aus
Schule, Arbeitsverwaltung/ Berufsberatung, von Bildungsträgern,
aus Wirtschaft und Politik**

Ziele im Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt



- ➔ Reduzierung des Anteils der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die die Schule ohne Abschluss verlassen: von 9,8 % im Jahr 2005 auf 6,5 % im Jahr 2013.
Schulentlassjahr 2010: 7 % (Anteil an allen Schulentlassenen)**
- ➔ Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit.**
- ➔ Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit (U25) von 11,0 % im Jahr 2006 auf 6,4 % im Jahr 2013.
September 2011: 10.724 junge Menschen. Die Quote beläuft sich auf 6,7 % (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen).**
- ➔ Verbesserte Nutzung öffentlicher Gelder durch Netzwerkbildung lokaler Akteure.**

Das Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt

Landesregierung
Schleswig-Holstein



Schleswig-Holstein

Handlungsfelder:

Kompetenzfeststellungen,
Berufsfelderprobungen,
individuelles Coaching,
Qualifizierungsbausteine.

Personal- und
Systemqualifizierung

Modellvorhaben (InB,
Produktionsschule)

Beteiligte:

Ministerium für Bildung und Kultur

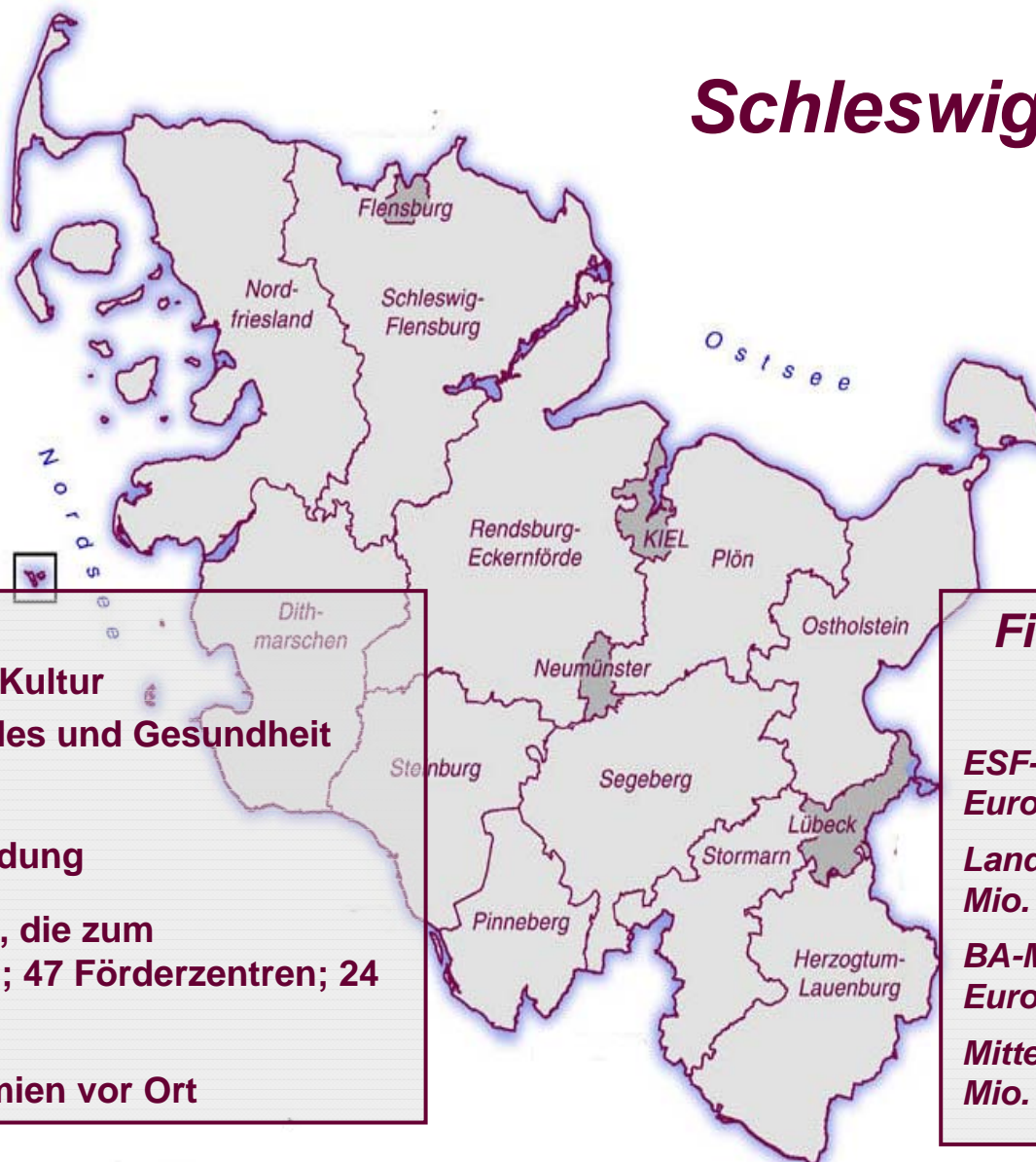
Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Bundesagentur für Arbeit

43 Träger der beruflichen Bildung

Schulen: 163 Bildungsgänge, die zum
Hauptschulabschluss führen; 47 Förderzentren; 24
Berufsschulstandorte

15 regionale Steuerungsgremien vor Ort



Finanzierungsplan 2007 – 2013

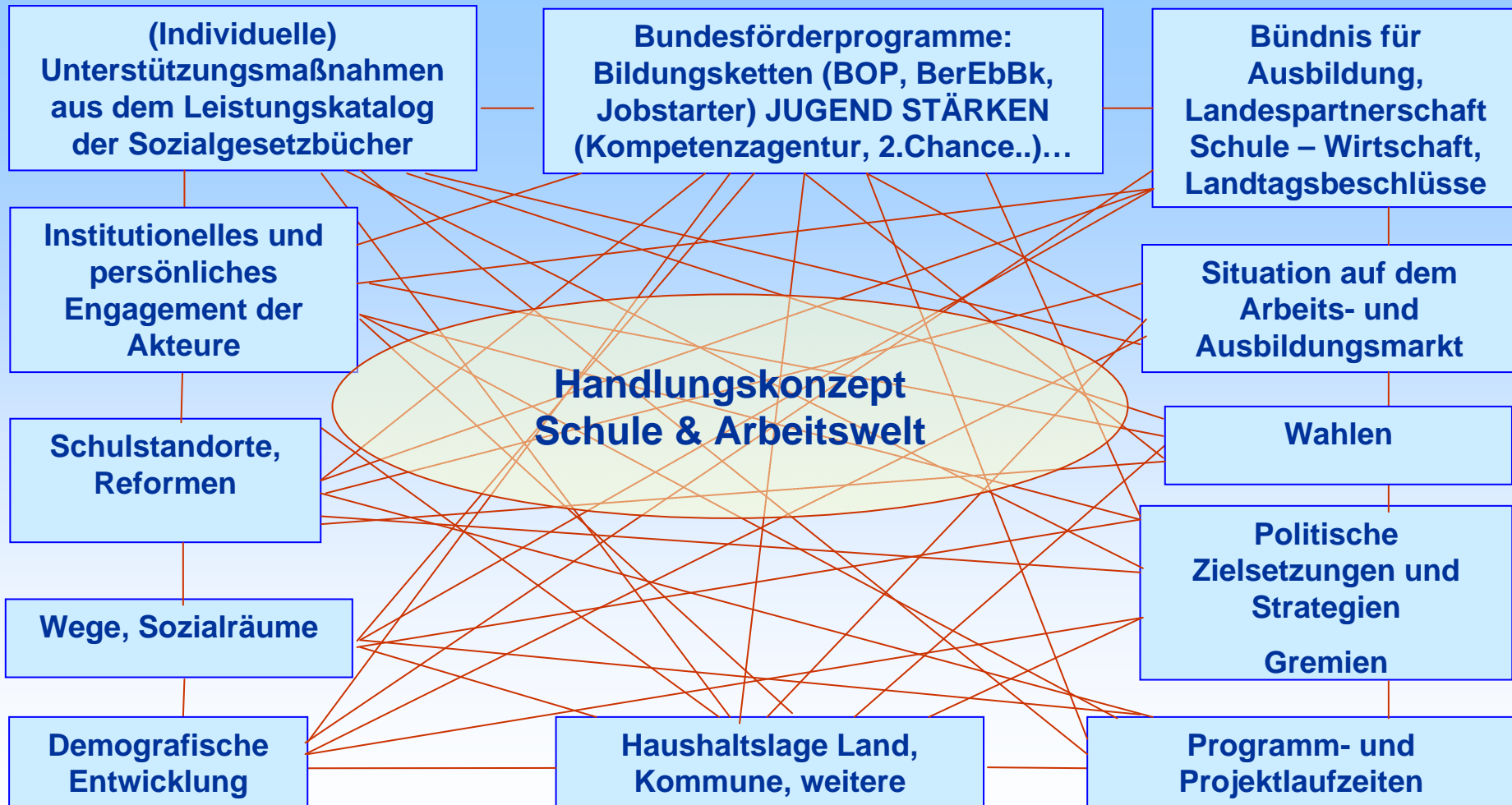
ESF-Mittel: bis zu 23,0 Mio.
Euro

Landesmittel: bis zu 23,4
Mio. Euro

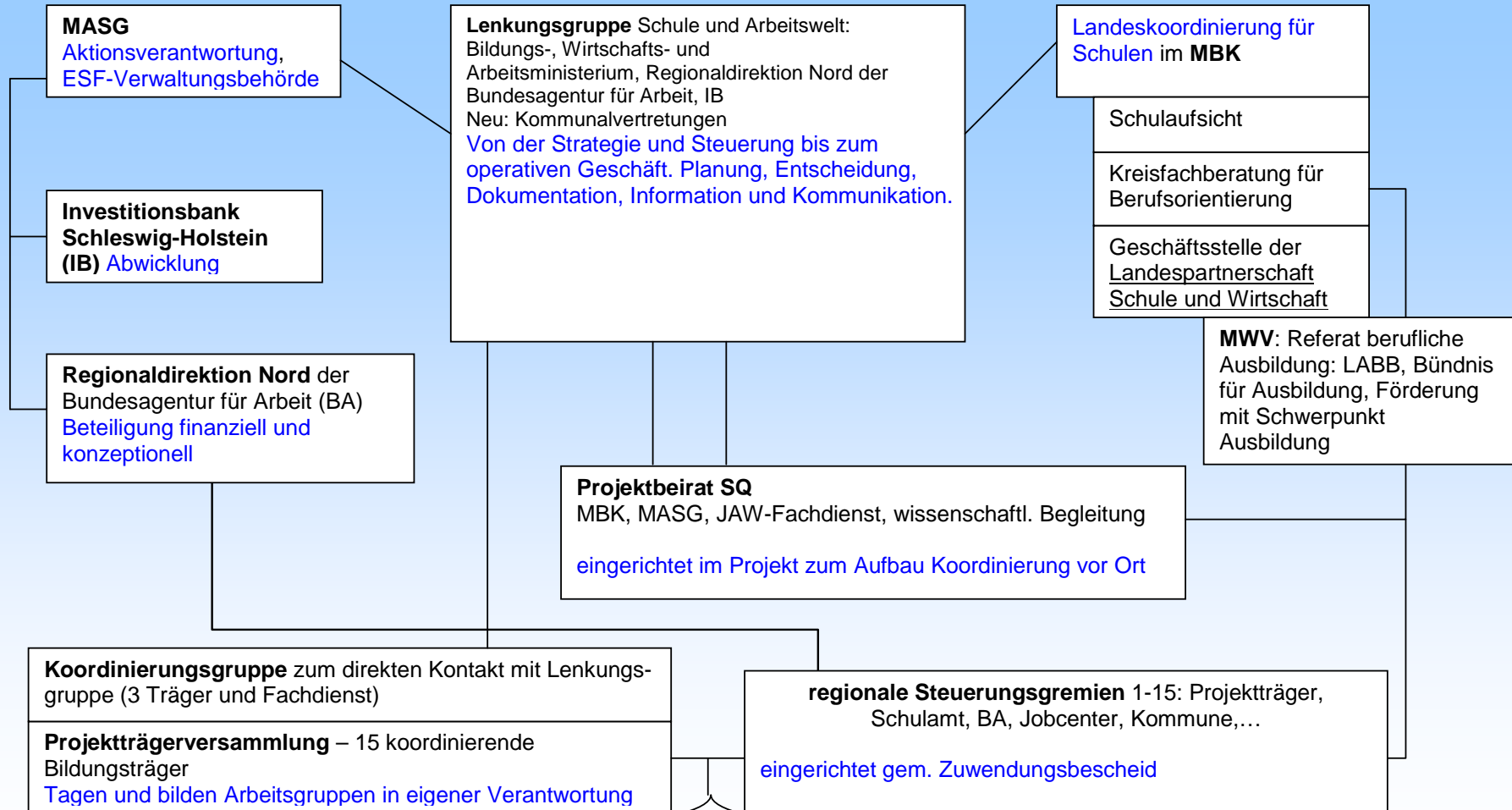
BA-Mittel: bis zu 7,8 Mio.
Euro

Mittel der Träger: bis zu 2,3
Mio. Euro

Bezüge und Einflussgrößen



Steuerung des Handlungskonzepts



FI	Ki	HL	NMS	Dith.	Herz.	Nf	OH	PI	Plön	RD-Eck.	SI-FI	Se	Steinb.	Stormarn
3	4	4	3	3	Lauenb. 3	3	4	5	3	7	4	3	1	1

Zahlenangabe = Bildungsträger+ ggf. weitere im Rahmen der Beauftragung durch Ausschreibungen



Bildungsketten (hier BOP und BerEb):

- ✓ **Die Personalqualifizierung (PQ) ist offen für Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter.**
- ✓ **2009 – 2011: 43 BerEb (§ 421s SGB III und Bk) meldeten sich zu PQ-Maßnahmen an. Sinkende Tendenz.**
- ✓ **Zusammenarbeit in und mit Schulen ist personenabhängig und damit unsystematisch.**
- ✓ **Abstimmung und Verzahnung mit anderen Maßnahmen ist strukturell hinterlegt.**
- ✓ **Keine Abstimmung von Qualitätsstandards.**
- ✓ **Unterstützung weckt undifferenzierte Unterstützungsbedarfe.**
- ✓ **Ausschreibungsverfahren außerhalb regionaler Einflussnahme.**
- ✓ **Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der BA gut.**



Handlungskonzept:

- ✓ **Regionale Steuerung bildet Plattform für Abstimmung und Verzahnung.**
- ✓ **Tragfähigkeit der Steuerung ist befristet und nur durch die Projektförderung legitimiert.**
- ✓ **Partikularinteressen treten zurück, Erkenntnisinteresse und tatsächliche Bedarfslage gewinnen an Bedeutung.**
- ✓ **Bedarfslage ist zeitnah abrufbar.**
- ✓ **Verbesserungspotenziale sind identifizierbar.**
- ✓ **Schulen sind im Bild und beurteilen Qualitätsaspekte.**
- ✓ **Vergabe im Rahmen des Zuwendungsrechts versus Vergabe nach VOL/ A**

Gemeinsame „Kieler“ Erklärung der Entwicklungspartner

Landesregierung
Schleswig-Holstein



Basis ist eine **gleichberechtigte trilaterale Verantwortungsgemeinschaft** zwischen Land, Bundesagentur für Arbeit und Kommunen für den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt in Schleswig-Holstein.

Die Kooperation auf Landesebene

wird fortgesetzt und erweitert.

Städte und Landkreise

werden im Rahmen der *Koordinierung vor Ort*

bewusst als **aktive**

Gestalter mit

Koordinierungsverantwortung gesehen und gefördert sowie ein Einvernehmen mit den

Kommunalen Landesverbänden angestrebt.

Fortsetzung des „Plöner Kreises“.



Verbindliche Kooperation mit der schleswig-holsteinischen Wirtschaft

Sicherung einer wirksamen Gestaltung der Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt über den zeitlichen und konzeptionellen Rahmen des Handlungskonzepts hinaus.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



ZUKUNFTSprogramm
Arbeit

Investition in Ihre Zukunft

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein

Kassel, 8. November 2011